

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Anzeiger. 1863-1866
1865**

4.10.1865 (No. 79)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-922752](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-922752)

Braker Anzeiger.

N^o. 79.

Mittwoch, den 4. October.

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Quartal 7½ Groschen. Inserate finden Dienstag resp. Freitag bis 4 Uhr Nachmittags Aufnahme. — Die gespaltene Petitzeile kostet 1 Groschen.

Das Banner von Mac Lean.

Erzählung nach einer schottischen Sage von Ernst Willkomm.

(Fortsetzung und Schluß.)

Dem Lord ward, da keine Zeile aus Indien mehr anlangte, Lean-Castle bald zu eng. Er flüchtete sich in die Berge, um freier atmen zu können; er bestieg sein Segelboot und besaß den See damit, stumm und traurig den Blick in die rauschenden Wellen versenkend, oder er flüchtete sich, als könne ihm das Nuzen bringen, zu jenem Felsen am See, wo die schöne Saga einst den wunderbaren Fund gemacht hatte.

Hier traf Lord Mac Lean eines Tages mit dem als Seber bekannten Hochländer zusammen.

Der Greis beobachtete, wie es schien, sehr aufmerksam den zitternden Regenbogen, welchen die Sonnenstrahlen in dem aufwirbelnden Wasserdunst erzeugten, der über dem brausenden Sturz des klaren Bergbaches stand. Der Alte war so vertieft in seine Beobachtungen, daß er den Lord nicht bemerkte.

„Was fesselt Dich so an diesem Farbenpiel?“ fragte Lord Mac Lean, näher tretend. „Wenn die Sonne in den feuchten Dunst scheint, tanzen die Funken so durcheinander.“

Mac Culloch bewegte zustimmend sein greises Haupt, ohne den Blick von dem ihm fesselnden Gegenstande abzuwenden.

„Es steigt ein Reiszeug von den Bergen in's Thal herab,“ sprach er dann. „Vorwärts reiten bewaffnete dunkelfarbige Männer. Dann folgt ein Saumthier mit Gepäck. Hinter diesem erblicke ich eine Säufte mit den Farben der Mac Lean und den Schluß des Zuges bilden abermals bewaffnete Männer, an deren Spitze ein Weiser reitet.“

„Wo siehst Du das, Mac Culloch?“ fragte gespannt aufhorchend der Lord.

„Ich seh' es nicht mehr,“ fuhr der Hochländer fort. „Der Zug löste sich in Nebel auf, als ich Ihre Stimme hörte. Sein Ziel scheint Lean-Castle gewesen zu sein.“

„Bist Du auch nicht? Waren es wirklich die Farben der Mac Lean, nicht bloß der Widerschein des farbigen Gefunfels über dem Wasser?“

„Mylord,“ versetzte Mac Culloch, und trat zurück von dem schäumenden Strudel, „über der Säufte flatterte hoch im Winde das Banner von Mac Lean!“

Der Lord enthielt sich jeder weiteren Frage, da er in Mac Culloch's Blicken den Wunsch zu lesen glaubte, mit jeder Nachforschung verschont zu werden.

Nachdenklich kehrte er in sein Stammschloß zurück. Ueber das Zusammentreffen mit dem alten Hochländer beobachtete er jeden Jedermann Stillschweigen.

Seit diesem Tage bestieg Lord Mac Lean regelmäßig die Zinne des Flaggenburses, von der sich der Gebirgsweg am Westufer sehen ließ. Aber es vergingen Wochen, ohne daß ein Zug Reisender über denselben in das Thal des See's herabstiege. Schon gab der Lord alle Hoffnung alle Hoffnung auf, sein Kind jemals wiederzusehen. Das Ausbleiben jeder Nachricht schien die Annahme, auch Elinor und ihr Gatte seien, wie so viele Andere, der Mordgier der Indier erlegen, vollkommen zu rechtfertigen. Sein Geist verfinsterte sich, er gab die Besteigung der Thurmszinne auf; ja in einem besonders düsteren Augenblick befahl er sogar, es solle das Banner von Mac Lean nie wieder aufgehängt werden.

Master Blakfire entsetzte sich über diesen Befehl dergestalt, daß er beinahe von Sinnen kam; denn nach Allem, was er von der Geschichte der Mac Lean wußte, und während seines langen Dienstes in Lean-Castle erlebt hatte, hielt er die Befolgung dieses

Befehles gleichbedeutend mit dem Untergange des ganzen Geschlechtes. Er wollte dies dem finsternen Lord zu Gemüthe führen, dieser aber befahl ihm barsch zu schweigen, kehrte ihm den Rücken und verschloß sich in seine Zimmer.

Eine kurze Zeit war Blakfire willens, dem Befehl keine Folge zu geben. Bald aber sagte er sich, daß ein so eigenmächtiges Eingreifen eines Fremden in die Geschichte des Hauses Mac Lean noch schlimmere Folgen haben müßte, als der Befehl des Lord, des ganzen Geschlechtes leitendes Haupt.

Zum Glück ward der unselige Befehl am Donnerstage gegeben, während das Banner noch auf der Zinne wehte. Im Laufe des nächsten Tages aber konnte ja Lord Mac Lean seinen Befehl bereuen und den gegebenen Befehl widerrufen. Dieß geschah jedoch nicht. Mac Lean schien des Lebens völlig müde zu sein.

Der Freitag verging, ohne daß sich das Banner nach Sonnenuntergang auf der Thurmszinne entfaltete. Allein der Morgen des nächsten Tages dämmerte noch nicht, da erweckte schmetternder Hörnerschall und der laute, mehrmals sich wiederholende Ruf: „Hoch lebe das Banner von Mac Lean!“ die Bewohner des alten Schlosses.

Master Blakfire, von einer freudigen Ahnung erariffen, warf zuerst einen forschenden Blick in den eben aufdämmenden Morgen. Ueber den See glitten, durchsichtigen Schleiern gleich, leichte, weiche Nebel, die über dem Eisenthron sich zu einem leuchtenden Baldachin zusammenfalteten. Die Kuppen der Gebirge ragten in klare Aetherfülle. Den Bergpfad herab, nur noch in geringer Entfernung vom Schlosse, schwankte ein Palankin, wie sich Reisende solcher in Indien bedienen. Auf seinem obern Rande gewahrte Blakfire die blickenden Farben von Mac Lean.

„Mylord!“ rief er mit Donnerstimme vor dem Schlafzimmer des Gebieters und ließ beide Fäuste sehr unangenehm und respektwidrig gegen die Thüre desselben, „Mylord! Die Farben von Mac Lean flattern vor dem Thore von Lean-Castle!“

Der Lord erhob sich ungläubig von seinem Lager. Da wiederholte sich der schon einmal vernommene Ruf und abermals weckten schmetternde Hörner das Echo des Thales.

Mac Lean erkannte unter den Reitern vor dem Schlosse die hohe, kräftige Gestalt Alfred Burlington's.

Nun stieß der alte Herr das Reiter auf, ließ sein Tuch hinaus flattern, und rief mit heller Stimme den Reisenden zu:

„Heil, dreimal Heil dem Banner von Mac Lean! Auf Blakfire, laß die Farben des Glückes, der Ehre und unvergänglichen Ruhmes sich frei wieder im Winde entfalten!“

Es hätte dieses Befehles nicht bedurft. Der Haushofmeister war schon unterwegs, um das Banner aufzugeben.

Inzwischen sprengte Oberst Alfred Burlington mit seinen indischen Dienern, die ihm treu zur Seite gestanden hatten in allen Gefahren, welche ihn vor seiner Abreise aus Indien umgaben, in den Schloßhof. Bald darauf trugen vier Diener den Palankin herein, in welchem die sehr ermattete Elinor ruhte. Den Schluß des Reiszeuges machte Sonn, der sich vor Freude schüttelte, als er dem glücklichen Master Blakfire die Hand zum Gruße reichte.

Alfred Burlington war auf sein Ansuchen des Dienstes mit Obersten-Rang entlassen worden. In den ersten Kämpfen mit den Aufständischen, bei denen er große Geistesgegenwart bewiesen hatte, verwundet, gelang es ihm doch, sich wider Erwarten mit Elinor und einigen Getreuen zu retten. Da er die Erfassung machte, daß die seltsamen Farben des Banners, daß er seit dem Verlassen des Landbaufes immer entfaltet trug, den Indiern imponirte, die wahrscheinlich irgend ein indisches Zeichen darin erblickten, oder es für die Flagge eines Neutralen hielten, so reiste er unausgesetzt unter dem Schutze dieses Talismans. Er beobachtete dabei die Vorsicht, sich ganz indisch zu kleiden, so



daß er von den Eingeborenen für einen der Ihrigen gehalten wurde.

Dennoch gerieth Alfred Burlington, ehe er mit seinen Begleitern Bombay erreichte, mehr wie einmal in Lebensgefahr, immer aber glaubte er seine Rettung dem farbigen Panzer danken zu müssen, das Alle mit einer gewissen Scheu betrachteten.

Minor sank dem gealterten Vater tiefgerührt an die Brust, unter Thränen ihm geseugend, daß sie nun nach so vielen überstandenen Mühseligkeiten sich über alle Besäuerung glücklich fühle, die alten, ehrwürdigen Räume von Lean-Castle schwor sie aber nie wieder verlassen zu wollen.

Minor hielt Wort.

Noch vor Ende des Jahres starb Lord Mai Lean. Zuvor hatte er nach die Freude, einen kräftigen Enkel aus der Taufe zu heben, dessen Wiege an diesem Tage, alter Sitte gemäß, mit dem ächten Bannern von Mac Lean überbreitet war.

Ein deutsches Rettungsboot.

Für das deutsche Rettungswesen zur See hat bekanntlich das Familienblatt „Daheim“ eine Sammlung in seinem Leserkreise veranstaltet, von deren Ertrag — bis jetzt 1733 Thaler und 32 Thaler Jahresbeiträge — bereits ein Rettungsboot „Daheim“ für die Station Leba, einem unserer gefährlichsten Küstenpunkte, angeschafft werden konnte. Mit diesem ersten aus freiwilligen Beiträgen des deutschen Volkes für unsere Nisfestüste erbauten Rettungsboote wurde am 25. August in Hamburg bei der deutschen Seemannsschule die Probe angestellt, welche sehr befriedigend ausfiel. Das Boot wird nunmehr an dem Orte seiner Bestimmung angelangt sein, um seine humane Wirksamkeit zu beginnen. Da es von den an den Nordseeküsten etwas abweicht, so lassen wir hier seine Beschreibung folgen:

„Das von cannellirtem Eisenblech in der Fabrik für Francisboote von M. Donald n. Co. in Hamburg erbaute Boot besitzt eine Länge von 28 Fuß bei einer größten Breite von 8 Fuß, ist vorn und hinten spitz und hat, wenn es leer geht, einen Tiefgang von 8 Zoll, der bei einer Belastung von 24 Personen nur bis 10 Zoll wächst. Es unterscheidet sich von den an unseren Nordseeküsten gebräuchlichen eisernen nur dadurch, daß es bei hineinschlagendem Seewasser sich selbst entleert, und ist zu diesem Zwecke anders construirt, als die gewöhnlichen Francisboote. Während diese nur an ihrem Vorder- und Hinterende Luftbehälter besitzen, deren Schwimmkraft das Boot am gänzlichen Untersinken hindert, hat das Boot „Daheim“ auch Luftkammern an den Seiten und einen doppelten, etwa 8 Zoll hohen und ebenfalls mit luftdichten Abtheilungen versehenen Boden. Durch diese Construction erhält das Boot eine ganz bedeutende Schwimmkraft, die nicht nur sein Untersinken unmöglich macht, sondern es auch zwingt, stets ein besonderes Niveau zu halten. Durch den doppelten Boden sind 8 Röhren von 4 Zoll Durchmesser geführt, die oben durch ein Ventil geschlossen werden. Diese Ventile öffnen sich jedoch bei jedem Drucke von oben, sobald daher Seewasser ins Boot schlägt, lassen sie das Wasser sofort unten ausströmen, da die Luftbehälter das Boot trotz des vermehrten Gewichtes auf die Dauer nicht tiefer sinken lassen, sondern es augenblicklich wieder in die Höhe zu treiben suchen.

Die nach Beake's System construirten englischen hölzernen Rettungsboote besitzen sämmtlich die Eigenschaft der Selbstentleerung; in dessen gestatteten unsere Strandverhältnisse die Anwendung jener 5000 Pfund schweren Boote nicht und es mußte deshalb zu den um die Hälfte leichteren Francisbooten gegriffen werden, welche sich jedoch nicht selbst entleeren konnten. Das Boot „Daheim“ ist das erste Francisboot, auf das jenes Prinzip angewandt wurde, und obwohl der Versuch zuerst viele Gegner fand, so haben die angestellten Proben sein vollständiges Gelingen dargelegt, und höchst wahrscheinlich werden fortan alle Rettungsboote an unserer Küste in dieser Weise gebaut werden.“

Amtsgericht Brake.

Ordentliche Polizeigerichtssitzung

vom 3. October 1865.

1. Caroline Adolphine Wilhelmine Elise Auguste Grassfeld aus Voltwarden steht wegen Beleidigung ihrer Mutter und wegen groben Unfugs und Ruhestörung vor den Schranken. Die Zeugenansagen beweisen die Anklage in vollem Maße. Es wurde dadurch festgestellt, daß die Angeklagte seit Mai d. J. nicht weniger als sechs Herrschaften gehabt und sämmtliche wegen Arbeitscheu verlassen oder von denselben entlassen worden war. In der Zwischenzeit belästigte sie nicht allein ihre bedürftige Mutter und sonstige Hausbewohner mit ihrer Anwesenheit im Hause, sondern beleidigte dieselben auch noch mit den größten und gemeinsten Schimpfreden. Sie wurde dem Antrage des

Polizeianwalts gemäß vom Gerichte zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2. Schmied Joh. Meinardus von Hammelwarden wurde wegen widerrechtlichen Aufenthalts im Hause des Schmiedemeisters Paradies, welches er trotz mehrfacher Aufforderung nicht verlassen resp. wieder betreten hatte, in eine Brüche von 1 Thlr. und zur Zahlung der Kosten verurtheilt.

Eine Klage des Paradies wegen dabei vorgekommener Beleidigung Seitens des Meinardus wurde von ersterem zurückgenommen.

3. Schiffszimmermann Paul Friedr. Aug. Brinkmann von Oberhammelwarden war des groben Unfugs angeklagt, dadurch herbeigeführt, daß er in einer Tanzgesellschaft einen fremden mitanwesenden Capitain ohne Ursache mißhandelt habe. Durch die Zeugenansagen wurde constatirt, daß der Capitain zwar recht lebhaft und munter, auch etwas angestrunkeln gewesen sei, jedoch in keiner Weise die Gesellschaft gestört habe; es wurde auch ferner ausgesagt, daß Brinkmann mehrmals versucht habe, mit dem Capitain Streit anzufangen, indeß von seinem eigenen Bruder, dem Steuermann Brinkmann, zurückgehalten worden sei mit dem Bemerken, der Capitain sei fremd und darum müsse er freundlich behandelt und nicht beleidigt werden. Trotzdem hatte der Angeklagte eine Gelegenheit, welche ihn während des Tanzes in die Nähe des Capitains brachte, benutzt und denselben mit den Worten: „Du mußt dich hier nicht so maufsig machen!“ einen Faustschlag ins Gesicht versetzt, so daß denselben das Blut aus der Nase strömte.

Das Gericht verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen und in die Kosten.

4. Eine Anklage gegen den Schiffszimmermann Johann Freese von Klippkame wegen Beleidigung des Schmiedemeisters Brebeniek wurde, als Angeklagter gestand, daß ihm sein Benehmen leid thue, von dem Beleidigten zurückgenommen; wogegen Freese die Kosten übernahm.

5. Privatklage des Ziegelmeisters Meyer gegen den Kahnfahrer Diederich Böning wegen Beleidigung. In dieser Sache kam das Gericht durch die Verhandlungen zu der Ueberzeugung, daß die Beleidigung gegenseitig war, und wurden beide Theile der Beleidigung schuldig befunden und in die Kosten verurtheilt, von einer Geld- oder Gefängnißstrafe selbst aber gemäß Art. 146 des Strafges. abgesehen.

Vorschuß-Verein zu Brake.

Uebersicht der Cassenbewegungen im Monat September 1865.

Einnahme.	
Cassenbestand 1. September	Et. ₤ 1675 10 10
Zurückgezahlte Vorschüsse und Darlehen	11003 15 —
Einlagen	13264 9 6
Zinsen	118 5 4
Stammantheile	3 5 —
Eintrittsgelder	— 5 —
Verschiedenes	1 12 2
Ausgabe.	
Gegebene Vorschüsse und Darlehen Et. ₤	14718 15 —
Zurückgezahlte Einlagen	9893 29 7
Zinsen	29 5 9
Verschiedenes	25 26 5

Cassenbestand 30. September	1398 16 1
E. H. Bantch. Director.	Ed. Klostermann. Cassirer.

Vermischtes.

Die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel lassen erst den ganzen Umfang der Verwüstung erkennen, welche der große Brand vom 5. September angerichtet. Tage lang war es unmöglich, sich den rauchenden Trümmern zu nähern, die einen ungeheuern Flächenraum — mehrere Stunden im Umkreise — einnehmen, denn nicht 4000, wie es Anfangs hieß, sondern 8000 Häuser mit 8 Moscheen liegen in Asche. Die Haltung der ottomanischen Regierung soll über alles Lob erhaben sein; alle die Tausende und aber Tausende von Menschen, welche ihre ganze Habe verloren, sind unter Obdach gebracht und werden mit Reis und Brod in Ueberfluß versorgt. Die vom Feuer verschont gebliebene Bevölkerung bleibt hinter der Regierung nicht zurück, und die Würdenträger der Pforte haben eine Sammlung für die Opfer der Katastrophe eröffnet, welche schon nach wenigen Stunden eine Summe von 600,000 Piastern ergeben hatte; Mustapha Pascha von Aegypten hatte 250,000, Fuad Pascha 80,000, Halil Pascha 75,000 Piaster gespendet. Auch die Franken, von ihren Missionen angeregt, beteiligten sich an der Linderung des Unglücks in hervorragender Weise.

Akklimatisation von Pflanzen. Professor Haberlandt in Ung. Altenburg schließt aus seinen bezüglichen Beobachtungen: Weizen,



Koggen, Gerste, Weizen und Mais entwickeln sich rascher, wenn der Samen aus südlicher gelegener Gegend bezogen ist. Hafer macht hiervon eine Ausnahme. Weizen und Mais liefern, aus südlichen Gegenden bezogen, hinsichtlich der Güte bessere Ernten, als bei ihrem Bezug aus nördlichen Breiten. Für Gerste und Hafer gilt das Umgekehrte. Aus dem Süden bezogene Pflanzen liefern verhältnismäßig mehr Körner, weniger Stroh und Stengel, als aus dem Norden bezogene. Bei Weizen ist daher der Bezug aus dem Norden vortheilhafter, ebenso bei Futterpflanzen.

Das Bergamastens-Schaf; von welchem jetzt vielfach die Rede ist, wird in großen Heerden in dem zum österrichischen Kronenlande Lombardei gehörigen Kreise Bergamo gehalten, welche meist Eigenthum der Hirten sind. Die Schafe werden zweimal geschoren und das Schurgewicht beträgt durchschnittlich 6 Pfund. Die Wolle ist lang und schlicht und wird hauptsächlich zu groben Tuchen, Pferdebedecken u. s. w. verarbeitet. In ganz Italien stopft man mit dieser Wolle die Matrasen, statt mit Kosschaaren. Auf den Bergen werden die Mutterschafe nach dem Absetzen der Lämmer gemolten und aus der Milch wird ein schmackhafter Käse bereitet. Das Fleisch wird zur Salamipurst verwendet. Die Rasse ist constant (nicht ausartend) und die größte Schafraße; 100 Pfund Fleischgewicht ist gewöhnlich; der Preis des Centners Wolle ist durchschnittlich 50 Gulden. In jüngster Zeit ist ein Transport von 84 Stück in die Mark Brandenburg eingeführt worden.

Eingefandtes.

Brake, Octbr. 3. In der gestrigen Hauptversammlung des hiesigen Turnvereins kam ein Gegenstand zur Verhandlung, der auch für weitere Kreise Interesse hat. Ein Theil unserer Schüler nämlich ist gesonnen, einen Jugend-Turnverein zu gründen, um auch im Winter die Uebungen fortsetzen zu können. Es ist das ein Streben, wel-

ches wohl der Unterstützung werth ist. Die Schüler hatten sich an den Sprecher des hiesigen Turnvereins mit der Bitte gewandt, die Leitung des zu gründenden Vereins in die Hand zu nehmen. Derselbe glaubte aber, die Sache würde mehr Galt gewinnen, wenn sich der Jugend-Turnverein, unter Festhalten an seiner Selbstständigkeit, sich an den Männer-Turnverein anlehnte. In diesem Sinne unterbreitete er die Angelegenheit der Berathung der Versammlung, welche auch bereitwillig auf seine Intentionen einging und eine Commission von fünf Mitgliedern wählte, welche die Statuten auszuarbeiten, einen Leiter wählen, die Beiträge reguliren, überhaupt die nöthigen Einrichtungen treffen sollte, die das Gedeihen des Vereins erheische.

Brake, Octbr. 3. Wie wir aus der Bekanntmachung des Stadtmagistrats in vor. Nummer d. Bl. ersehen, findet am 13. October die Wahl von zehn Gemeinderaths-Mitgliedern statt. Bei der letzten Wahl zeigte sich das Interesse für dieselbe in sehr erfreulicher Weise, indem mehrfach Versammlungen stattfanden, in welchen geeignete Persönlichkeiten zur Wahl vorgeschlagen wurden. Jetzt ist noch Alles still in Betreff der kurz bevorstehenden Wahl, es scheint Niemand daran zu denken. Sollte die Theilnahme für unsere Gemeinde-Interessen ganz und gar erloschen sein? Wir wollen dies nicht hoffen und erwarten, daß von geeigneten Personen Vorschläge gemacht werden, welche den Zweck, eine tüchtige Gemeindevertretung aus der Wahlurne hervorgehen zu lassen, zu erreichen im Stande sind.

— Freunde des Gesanges machen wir auf einen ihnen bevorstehenden Genuß aufmerksam: die beliebte Tyroler Sängergesellschaft von Polans wird, wie wir hören, am Sonntag hier eintreffen und zwei oder drei Soireen veranstalten.

Die Anwohner der Georgstraße beklagen sich bitter darüber, daß sie weder etwas zu sehen, noch zu hören bekommen. Das erstere, — nämlich das Sehen, oder vielmehr Nichtsehen — bezieht sich auf den gänzlichen Mangel an Laternen; das zweite darauf, daß unser affectionirter Ausrufer daselbst nie seine kräftige Stimme ertönen lasse, mit welcher er den glücklichen Bewohnern der andern Straße die frohe Botschaft verkündigte, daß „frische Schellfische und lebendige Schollen und Tungen an Bord“ seien.

Angekommene und abgegangene Seeschiffe.

Brake, 3. Octbr.

	von
Schwed. Dns Broders, Land (30)	Amica
Dts. Elise, Ammerman (1)	Abberdour
Engl. Prince of Wales, Pollard	Leycester
Hollst. Einigkeit, Witt	Stralfund
Hann. Gesine, Kleens (30)	Nordsee
Hann. Johanne Margarethe, Janssen	Nordsee
Preuß. Seebalus, Ewert (1)	Stettin

Anzeigen.

Am 6. d. Mts., Vormittags 11 Uhr. wird Capitain Groninger mit 3 Mann vom Oldenburgischen Schiffe „Bertha“ Verklarung ablegen. Amtsgericht Brake 1865 October 3. Launw.

In das Handelsregister ist heute eingetragen: No. 105. Firma: J. F. Rippen Ehefrau. Sig: Brake. Inhaber:in, alleinige: die Ehefrau des Mauermeisters Johann Friedrich Rippen zu Brake, Anna Margarethe geb. Müller. Brake, 1865 Sept. 15. Amtsgericht. Launw.

Mit Ende dieses Jahres scheiden die nachfolgenden Mitglieder des Gemeinderaths: J. Spohler, G. Kuhlmann, W. N. Schwarting, R. Richter, Rentant Dreyer, F. Lienenmann aus, während das ebenfalls vor 4 Jahren gewählte Gemeinderathsmitglied J. H. Ludwig's verstorben ist. Nach Art. 46 und 48 der Gemeinde-Ordnung sind demnach die zur Ergänzung des Gemeinderaths erforderlichen Wahlen vorzunehmen und sind, da die Volkszahl der Stadt über 4000 gestiegen ist, nach Art. 12 des Statuts I. herr. die Einrichtung des Gemeinbewesens der Stadtgemeinde Brake, außerdem noch drei neue Mitglieder in den Gemeinderath zu wählen, so daß zu den für die nächsten beiden Jahre noch in demselben verbleibenden 8 Mitglieder J. J. Meyer, J. G. Groß, P. Klausen, G. H. Ehyen, G. Brötje, W. Hinrichs, P. F. Paulsen und J. P. Bedrens, zehn Gemeinderathsmitglieder zu wählen sind, von welchen mindestens sechs den nach Art. 44 §. 1 der G.-O. qualifizirten Grundbesitzern angehören müssen.

Diese Wahl findet am 13. October d. J. Vormittags 10 Uhr in Hütschlers Hotel zu Brake statt, wozu die Stimmberechtigten hiedurch berufen werden.

Stimmberechtigt und wählbar ist jeder in den nach Art. 45 d. G.-O. aufgeführten und vorschriftsmäßig ausgesetzt gewesenen, Listen aufgeführten, in der Stadt wohnende selbstständige männliche Gemeindeglieder, welcher das 24. Lebensjahr vollendet hat und entweder mit einem Hause oder sonstigen Grundstücke zum Eigenthum, erblichen, Nutzungs-, oder Nießbrauchs-Rechte in der Gemeinde angefallen ist, oder zur Gemeindefürsorge verpflichtet ist, oder durch Art. 17 der G.-O. ausgeschlossen ist, oder dessen Wahlrecht nicht nach Art. 18 der G.-O. ruht.

Nur Stimmberechtigte haben zu dieser Wahl, Zutritt. Eine Bevollmächtigung zur Stimmgebung oder eine Stellvertretung ist unstatthaft.

Die Wahl erfolgt durch Abgebung von Stimmzetteln, welche im Wahltermine von 9 bis 10, sowie an den, demselben vorhergehenden drei Tagen von 8 bis 12 Uhr Morgens in der Wohnung des unterzeichneten Bürgermeisters, in Empfang genommen werden können.

Die Stimmzettel sind am 13. October d. J., vor 11 Uhr Vormittags abzugeben. Das Wahlprotocoll mit den Abstimmungslisten werden nach der Wahl 8 Tage lang bei dem unterzeichneten Bürge rmeister für die Stimmberechtigten zur Einsicht ausliegen.

Brake, 1865 September 22.
Der Stadtmagistrat
Müller.
Bürgermeister.

Golzwarden. Friederich Carlens zu Rosenburg, läßt Umzugshalber am
Freitag, den 13. October,
Nachm. 2 Uhr,

in seiner Wohnung öffentlich meißelnd verkaufen,

1 Bett, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Hausuhr mit Gehäuse, 1 silberne Taschenuhr, 1 eiserner Ofen, 1 Koffer, 1 Milchborte, 1 Haspel, 1 Gropenkarre, 1 Zimmergerath, verschiedene Kleidungsstücke, Wolle, Erbsen, Bohnen, Wurseln, Speck, Schinken und Fett, Erbsensträuße u. Bohnenstrangen, eiserne Topfe, Pfannen, Laternen, Plättchen und sonstiges Haus- und Küchengerath mehr.

Käufer ladet ein
A. Spaken.

Vorigjährige Kocherfen, schön und mürbekochend, per Kanne 5 Grote, per Scheffel 1 Thlr. Futtererbsen, per Scheffel 60 Grote.
C. Tobias & Co.

Zu verkaufen. Besse
Anchovis
bei Fäshen und bei kleinen Quantitäten.
G. Schildt.

Die Schlesische Feuer-Versicherungsgesellschaft in Breslau

übernimmt zu billigen, der Gefahr entsprechenden, festen Prämien, Versicherungen auf Mobilien aller Art, als: Möbel, Haus- und Ackergeräthe, Vieh, Getreidefrüchte, Waaren, Werkzeug u. s. w.

Anträge werden entgegen genommen und jede nähere Auskunft gern ertheilt von
S. Döhler.

Passagierfahrt auf der Unterweser und Hunte.

Von Bremen 6 Uhr Mgs. 9 Uhr Mgs. und 12 Uhr Mittags.
Von Bremerhaven 5 1/2 Uhr Mgs. 8 1/2 Uhr, und 11 1/2 Uhr Mgs.
Von Oldenburg täglich Hin- und Herfahrt.

Regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen Bremerhaven-Oestemünde und Nordenhamm-Blexen.

Abf. von Nordenhamm 7 1/2 Uhr Morgens, 1 1/2 Uhr Mittags.
Abf. von Bremerhaven 9 1/2 Uhr Morgens, 5 Uhr Nachmittags.

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen u. London, Bremen u. Hull.

Abf. nach London jeden Donnerstag Morgen
Abf. nach Hull jeden Montag Morgen.
" von London jeden Donnerstag Morgen.
" " Hull jeden Mittwoch und Samstag abend Abend bis auf Weiteres.

Postdampfschiffahrt zwischen Bremen und Newyork.

Die nächsten Expeditionstage sind:
D. Amerika am 7. October.
D. Hausa am 21. October.
D. Herman, am 4. November.


Das Neueste in
Kleiderstoffen und Longshawls
Wintermäntel und Paletots,
 von 4 Thlr. an,
Double-Jacken, von 1 Thaler an,
 Fanchons, Seelenwärmer und Shawls in großer Auswahl,
 sowie alle vorkommende Artikel empfiehlt bestens
C. Meyer.

Brake. Mein Commissions-Geschäft von
Gußeisen-Waaren
 als: Ofen, Circulir-Ofen, Sparrherde u. s. w., halte ich bei vorkommendem Bedarf, bestens empfohlen.
S. Weinberg.

Mein Lager von
Tapeten und Rouleaux
 wurde in diesen Tagen durch Sendungen der neuesten Muster in diesem Genre wieder auf's Beste completirt, und kann ich meinen geehrten Kunden in Folge dessen eine ausgezeichnete Auswahl bieten.
 Meinen auswärtigen Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß dieselben **zollfrei** geliefert werden.
J. S. Helmich.

Brake. Mein Lager von
hannoverschen und zeteler Leinen,
 letzteres in sehr weißer und schöner Waare, offerire ich zu heruntergesetzten Preisen angelegentlichst.
S. Weinberg.
 Brake. Für rohe Felle aller Art, welche jetzt durch Aufhören des Zolles hier frei eingeführt werden dürfen, zahle ich die höchsten Preise.
S. Weinberg.

Die deutsche Versicherungs-Gesellschaft
„AZIENDA“
 empfiehlt sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen jeder Art:
 1. Versicherung gegen Feuerschaden auf Mobilien, Waaren auf jedem Lagerplatze, Schiffe auf den Werften und im Hafen.
 2. Lebens-Versicherung auf Todesfälle, Kinder-Versorgung- und Leibrenten-Casse.
 3. Transport-Versicherung auf reisende Waaren per Schiff, Fuhr- und Eisenbahn. Für Waaren in approbirten Fahrzeugen sind die Prämien nach allen Plätzen an der Hunte und Wefer sehr niedrig gestellt. — Für alle Branchen steht ein Prämien-Tarif zu Diensten, und ertheilen gern Auskunft
J. H. Lehmkuhl, Haupt-Agent.
W. Rätgen, Agent in Holzwarden.


Dr. Béringuier's arom.-medic. Kronengeist
 (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche 12 1/2 Sgr.
 à Originalfliste 2 Thlr. 15 Sgr.
 bewährt sich nicht nur als ein vortreffliches Riechwasser, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt, sondern auch als ein herrliches medicamentöses Unterstüßungsmittel. Es ist eine wahre Wohlthat für alle Personen, die an Kopfschmerz und Migräne leiden und wenn man den Körper mit dieser herrlichen Essenz einreibt, wird die Spannkraft der Nerven in wunderbarer Weise dadurch erhöht; dem Wachsamer beigemischte stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendlich Frische.
 Nicht minder empfehlenswerth und rühmlichst anerkannt ist
Dr. Béringuier's Kräuterwurzels-Haaröl
 in für mehrmonatlichen Gebrauch ausreichenden Flaschen à 7 1/2 Sgr.
 als ein köstliches Mittel zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung des menschlichen Haarwuchses und wird dasselbe namentlich auch ich solchen Fällen, wo sich bereits das Ausfallen und zu frühzeitige Ergrauen der Haare eingestellt, mit überraschendem Erfolge angewandt; es reißet sich dieses Haaröl den allerbesten derartigen Fabrikaten ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an Billigkeit des Preises.
 Das alleinige Depot der obigen beiden privilegirten Spezialitäten für Brake befindet sich bei
G. W. Carl Lehmann.

Zu verkaufen:
Waizengrandmehl,
 als Futtermehl zu gebrauchen, per 100 Pfd. 2 1/4 Thaler, excl. Sack.
E. Tobias & Co.

Double-Stoffe
 und
Buckskin's,
 in fein und gering, halte billigt empfohlen
C. Meyer.

Neue grüne Gartenerbsen, 3 Groschen per Kanne, 1 1/2 Thaler per Scheffel.
E. Tobias & Co.

Von Newyork empfang ich mehrere ausgezeichnet schöne

Waschmaschinen,
 die ich sehr billig abgebe.
J. S. Meinte.

Weisfuttermehl
 No. 0 Säcke à 100 Pfd. zu 2 1/2 Thlr. 100 Pfd.
 No. 1 " " 150 " " 2 1/4 " 100 "
 per comptant.
E. Tobias & Co.

Echten Mokka-Caffee, 10 Groschen per Pfd.
E. Tobias & Co.

Zu verkaufen.
Fanchons, Jacken
 für Damen und Kinder, sowie Stoffe zu Jacken in Auswahl, bei
Lienemann & Co.

Weißes Emmerthaler Schweizer Käse, 8 Groschen per Pfd.
E. Tobias & Co.

Anzeige.
 Den geehrten Einwohnern Brakes und Umgegend erlaube ich mir hiernit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich beim Herrn Klemmer Lange vor Brake eine Niederlage errichtet habe, woselbst alle Sorten alte Kleider, Tücher, Schürzen etc., in Wolle, Halmwolle, Baumwolle und Seide zum färben und drucken angenommen werden.
 Ich habe dafelbst eine Musterkarte mit den neuesten und schönsten Mustern zur gest. Ansicht ausgelegt, und bemerke noch, daß alle Waare binnen 3 Wochen wieder abgeholt werden kann.
 Indem ich bitte mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, zeichne
 Achtungsvoll
Franz Kruse,
 Färbermeister in Achim.
 Zu verniethen. Meine neue Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Cisterne und Bodenraum, entweder getheilt oder im Ganzen. Es kann auch etwas Gartenland beigegeben werden.
E. Nischelsen, Langestraße.

Als Curator der Concursmasse des D. L. Albers dafelbst, fordern wir die Schuldner auf, nunmehr binnen 8 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls sofort geklagt werden wird.
D. L. Albers & Co.

Hammelwardermoor Sandfeld. Gefunden.
 Am Donnerstag voriger Woche eine goldene Brosche auf dem Sandspade. Abzufordern bei
Wwe. Gölner.

Hammelwardermoor Norderfeld. Meinen Schafstock engl. Race empfehle zum Bedecken der Schafe, gegen ein gleich zu entrichtendes Geld von 7 1/2 Groschen.
Gilert Eddicks.

Brake, den 4. September. Es werden sämtliche Meister und Gesellen, welche der Braker Gesellen-Kranken-Casse angehören, zu einer Versammlung auf Sonntag, den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, nach dem Gesellen-Verkehr beim Gastwirth C. Koopmann eingeladen.
 3 w e d :
 Abänderung der Statuten.
 Der Vorstand.

Braker Schützenhof.
 Sonntag, den 8. October
Garten-Concert
 der
Braker Capelle.
 Abends 8 Hall.
 Es ladet zu zahlreichem Besuche ein
C. Nicolai.

Redaction, Druck und Verlag
 von **G. W. Carl Lehmann.**